

Fraktionsbericht**Bericht der SP-Fraktion zur Kantonsratssitzung vom 26. März 2009**

Wie erwünscht, wurde das HarmoS-Konkordat in zweiter Lesung mit 53 : 17 klar genehmigt. Das Behördenreferendum der SVP scheiterte deutlich. Die SVP wird also das Referendum auf der Strasse sammeln müssen. Diese frische Luft kann ihnen nur gut tun. Allerdings werden wir uns auf Seiten der Befürworter/innen nun zusammen tun müssen, um dem Konkordat zu einer klaren Zustimmung in der Volksabstimmung zu verhelfen. Ebenfalls in 2. Lesung genehmigt wurde der Kredit für die archäologische Rettungsgrabung Cham-Alpenblick.

Für den zurückgetretenen Karl Betschart rückt sein Sohn nach. Die Wahl von Arthur G. Nick als ZKB-Revisor wurde bestätigt. Die Liste der Einbürgerungsgesuche wurde durchgewinkt. Die vorberatende Kommission zur Änderung des Sozialhilfegesetzes wird von mir präsiert werden.

Den Rest der Sitzung machte die Behandlung verschiedenster parlamentarischer Vorstösse aus. Die Interpellation von Christina Huber betreffend Lohngleichheit von Frauen und Männern zeigte, dass der Kanton Zug sich bemüht, Frauen und Männer lohnmassig gleich zu behandeln. Ob dies auch immer genügend ist, lässt sich nicht abschliessend beurteilen.

Die beiden Motionen zur Einführung eines kantonalen Ordnungsbussenverfahrens wurden erheblich erklärt. Ob unsere Bedenken bei der Ausarbeitung der Vorlage ernst genommen werden, wird sich zeigen.

Enttäuscht ist die SP-Fraktion vom Unwillen der Regierung, nach Lösungen zu suchen, wie dafür gesorgt werden kann, dass alle Zuger Kinder schwimmen lernen (Motion Lehmann zur Einführung eines obligatorischen Schwimmunterrichts). Die Motion wurde mit 37: 24 Stimmern nicht erheblich erklärt, obwohl auch in bürgerlichen Kreisen die Stellungnahme der Regierung als nicht zufriedenstellend beurteilt wurde.

Die Berichterstattung über den Tag der Zuger Wirtschaft lieferte uns einen Steilpass für eine Motion. „Gratis-ÖV im Kanton Zug“ wäre doch nicht schlecht. Gemäss unserem Volkswirtschaftsdirektor könnte der Kanton Zug sich dies leisten.

Eusebius Spescha, SP-Kantonsrat